

## Zufriedene Besucher und Künstler sowie eine schwarze Null



Roger Papst entführte das Publikum in der Paul-Gerhardt-Kapelle mit seiner einzigartigen Frank-Sinatra-Show in das Amerika der 40er bis 60er Jahre.

(Gräfenhainichen/HäBo/db). Das war sie nun schon wieder, die 20. Kultur- und Erlebnisnacht in Gräfenhainichen – die Veranstaltung, welche in Verbindung mit dem Geburtstag von Paul Gerhardt (12.03.1607) steht. 20 Jahre Kulturnacht, das sind 140 Künstler, welche Gräfenhainichen und deren Besucher kulturell bereichert haben. Die Kulturnacht ist aber auch die „KulturBande“, welche federführend bei für dieser Veranstaltung ist. Nicht nur sie hatten glückliche Gesichter, weil „Trotz des Jubiläums eine schwarze

Null“ in den Büchern steht, wie der anführende „KulturBandit“ Michael Walther.

Dieser gab einmal einen kleinen Einblick hinter die Kulissen – oder auf neudeutsch: in den Backstagebereich. Schon im August 2024 waren alle Verträge unterschrieben. Dem war aber ein Casting in Sachen Künstler vorangegangen. Vier Runden gab es, bis man sich entschieden hatte, wer bei der 20. Auflage dabei sein sollte. Dann ging es daran, alles andere vorzubereiten. Am Donnerstag vor dem



Das Vokalwerk Dresden begeisterte im Paul-Gerhardt-Haus als kleiner gemischter Ä-capella-Popchor.  
Fotos: (HäBo) Bebbler

entscheidenden Samstag waren alle Bühnen vorbereitet und man konnte sich mental auf die Nacht einstellen. In der gab es eine kleine „Neuerung“, denn während des Abends hatten Ernesting's Family, die „Blumengala“ und „Citymoden“ geöffnet und boten nicht nur ihre Waren an, sondern dazu auch Live-Musik. Vielleicht entsteht ja hieraus ein neues Projekt – ähnlich wie damals schon das „Einkaufen mit Musik“. Aber auch in der historischen Schmiede konnte man bei Live-Musik und einem kleinen Imbiss verweilen. Der Mittelpunkt waren aber einmal mehr die einzelnen Veranstaltungsorte der Künstler. Nicht nur die fühlten sich wieder wohl hier in der Paul-Gerhardt-Stadt, sondern lobten auch das Engagement der Veranstalter, so wie es die Dresdner Salon-Damen bei ihrer Verabschiedung taten („Hut ab, so eine Veranstaltung 20 Jahre am Leben zu halten“). Aber auch das „Vokalwerk Dresden“ im Paul-Gerhardt-Haus war beeindruckt vom Publikum. Sie boten in vier Runden den jeweils 150 Gästen ein atemberaubendes Ä-capella-Konzert, also ohne ein einziges Instrument einzusetzen. „Unfolkkommen“ dagegen nutzten die vier Auftrittsrounden

sogar dazu, ihre zweite Live-CD einzuspielen. Das wiederum spricht für das Publikum und die angenehme Atmosphäre im Wasserturm.

Diese Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen und deshalb kann man sich nur wünschen, dass es diese Reihe möglichst noch sehr lange gibt. Diese Generalfrage stellt sich die „KulturBande“ aber erst wieder im April. Ein ganz wichtiger Grund ist natürlich auch die nach den Finanzen. „20.000 Euro hat uns das Projekt in diesem Jahr gekostet. Das ist mittlerweile schon weit mehr als das Dreifache verglichen mit den Anfangsjahren“, verrät Walther. Jetzt aber sei es ihm erst einmal ein zwingendes Bedürfnis, einen „großen Dank ans Publikum und den vielen fleißigen Helfern im Hintergrund“ zu richten. Die abschließende Absackerparty bot alles, was sie versprach: Musik und Spaß bis zum Heimweg.



Clown Monsieur & Pianistin Nora Born boten im Vereinsraum einen Tanz auf dem Seil, jonglierten und manipulierten allerlei Dinge und vor allem das Publikum.